

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insektionspreis: die kleinstpaltige Zeile 12 Pf. In amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Amts- u. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannedohn in Eibenstock.

Telefon Nr. 210.

Nr. 25.

Donnerstag, den 1. März

1906.

### Bekanntmachung, den zollfreien kleinen Grenzverkehr betr.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs kommt die bisherige Begünstigung der Grenzbezirkswohner, Butter in Mengen von nicht mehr als 2 kg zollfrei einzubringen, in Wegfall. Dagegen hat das königliche Finanzministerium dahin Anordnung getroffen, daß bezüglich des zollfreien kleinen Grenzverkehrs mit Fleisch, Mehl und Brot die bisherige Begünstigung sowie die Bedingungen und Kontrollen, an die jetzt die Inanspruchnahme der Begünstigung geknüpft ist, aufrecht erhalten bleiben.

- Die Begünstigung erstreckt sich demnach fernerhin auf
1. einzelne Stücke von frischem oder einfach zubereitetem Fleische (Z. T. Nr. 108) oder von Schweinefleisch (Z. T. Nr. 109) in Mengen von zusammen nicht mehr als 2 kg und
  2. Mäliereierzeugnisse aus Getreide (nicht auch aus Reis) oder Hülsenfrüchten (Z. T. Nr. 162, 164, 165) und gewöhnliches Backwerk (Z. T. Nr. 198) in Mengen von zusammen nicht mehr als 3 kg,

soweit die Waren nicht mit der Post eingehen. Die Einfuhr bleibt im bisherigen Umfang in der Regel an die Zollstraße und, soweit das bisher schon der Fall war, auch an den Besitz besonderer ortsbehördlicher Ausweise über die Zugehörigkeit des Einführenden zum Grenzbezirk gebunden.

Fleisch und Schweinefleisch dürfen unter den im Vorstehenden gekennzeichneten Voraussetzungen nach wie vor unter Befreiung von der Fleischschau über sämtliche Grenzpoststellen eingeführt werden.

Dresden, am 24. Februar 1906.

Nr. 936 Ba. **Königliche Zoll- und Steuerdirektion.**

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Bierstamachers **Franz Louis Leistner** in **Schönheide**, Alleinhabers der Firma **F. L. Leistner** daselbst, wird heute am 26. Februar 1906 nachmittags 1/2 1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwält Justizrat **Landrock** hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. März 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 17. März 1906, vormittags 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 21. April 1906, vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. April 1906 Anzeige zu machen.

**Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.**

### Wanderkochkursus betr.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem im Sommer dieses Jahres stattfindenden Kochunterricht sind noch **bis 3. März 1906** zulässig.

Eine öffentliche Prüfung der Teilnehmerinnen findet nicht mehr statt. **Der Gemeinderat zu Schönheide.**

### Holzversteigerung auf Schönheider Staatsforstrevier.

In der Restauration „zum Rathaus“ in Schönheide

Donnerstag, den 3. März 1906 von vorm. 9 Uhr an

29048	w. Altholz	7-15 cm stark,	3, m lang,	Schneebuchhölzer aus den
2115	"	16-32 "	3-3,5 "	Abt. 7, 8, 15, 28, 33, 34,
238	"	8-15 "	7-12 "	39, 40, 63, 64, 86, 87, 88
1560	"	4-7 "	4-7 "	u. 90.
109, 660, 1098	rm	"	"	Die Brennholz kommen
	"	"	"	vor 10 Uhr vormittags nicht
	"	"	"	zum Ausbebot.
	"	"	"	
	"	"	"	
	"	"	"	

Spezielle Verzeichnisse der zu versteigernden Hölzer werden, soweit der Vorrat reicht, auf Verlangen von der unterzeichneten Revierverwaltung abgegeben. Schönheide und Eibenstock, am 26. Februar 1906.

**Königl. Forstrevierverwaltung. Königl. Forstrentamt.**

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Von den Festtagen, die aus Anlaß der silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaars und der Vermählung des zweiten Kaisersohnes mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg am Berliner Hofe gefeiert wurden, war der Sonntag vornehmlich der Feier des Ehejubiläums unseres Herrscherpaars gewidmet. In weicherer Weise wurde diese eingeleitet durch einen Festgottesdienst im Dom, bei dem Oberhofprediger D. Dryander die Festpredigt hielt. Nach dem Festgottesdienste wurden vom Kaiserpaare die auswärtigen Botschafter und Gesandten und Admiral Büchel empfangen, der die Ehrengabe des Zentralverbandes der deutschen Veteranen und Kriegerverbände von Nordamerika übergab. Hieran schloß sich der Empfang der zur silbernen Hochzeit eingetroffenen Glückwünschsdeputationen. Im Namen des königlichen Staatsministeriums hielt Reichskanzler Fürst Bülow eine tiefempfundene Ansprache, auf welche der Kaiser in herzlichen Worten dankte und schließlich dem Bunde Ausdruck gab, daß bei den Arbeiten des Staatsministeriums auch fernerhin die erste Frau Deutschlands, die Königin von Preußen, wie alle deutschen Frauen, mäßigend und leitend einwirken solle. Die Glückwünsche des Bundesrats überbrachte der bayerische Gesandte Graf Verchenfeld, auf die der Kaiser ebenfalls in herzlichen Worten erwiderte. Hierauf nahm das Kaiserpaar die Glückwünsche der Parlamente und die Huldigung der Armee entgegen. — Am Montag hat in Berlin die Einholung der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg in feierlicher Weise stattgefunden. Nachmittags 2 Uhr traf die Herzogin-Braut auf dem Lehrter Bahnhof ein und begab sich nach Schloß Bellevue, wo sie von der kaiserlichen Familie begrüßt wurde. Um 5 Uhr hielt die hohe Braut unter dem Geläute der Glocken und dem Donner der Kanonen in feierlichem Zuge in Begleitung ihrer Großmutter, der Prinzessin Friedrich Karl, unter dem Jubel einer vieltausendköpfigen Menge im prächtigen, von acht Pferden gezogenen königlichen Brunnenwagen durch das Brandenburger Tor ihren Einzug in Berlin. Am Brandenburger Tor wurde sie vom Oberbürgermeister Kirchner und einer Deputation der städtischen Behörden empfangen. Dann bewegte sich der Zug unter den Linden entlang nach dem königlichen Schloße, wo die hohe Braut im Rittersaale von der kaiserlichen Familie empfangen und die Ehepacten vollzogen wurden. Am Abend vereinigte sich die kaiserliche Familie mit den fürstlichen Gästen zur Familientafel im Elisabethsaale.

— Die Gesamtsumme der Stiftungen aus Anlaß der Silberhochzeit des Kaiserpaars dürfte nach vorläufiger Zusammenstellung über 9 Millionen betragen. Davon entfällt auf die Provinz Brandenburg mit Berlin eine Summe von 3044000 M. Den größten Betrag davon hat die Berliner Handelskammer mit einem Fonds von 600000 M. für eine Wilhelm- und Auguste-Victoria-Stiftung zur Unterstützung von Kaufleuten und deren Witwen

im Handelskammerbezirk aufgebracht. An zweiter Stelle folgt die Stadt Berlin mit 500000 M. für den Fonds der Kaiser-Wilhelm- und Auguste-Victoria-Stiftung.

— Ein freudiges Familienereignis im badischen Herrscherhause ist eingetreten. Dem Prinzenpaar Max von Baden wurde Sonnabend früh ein Sohn geboren. Damit ist der Fortbestand des Mannesstammes der Jähringer, der nur noch vier Vertreter, den Großherzog, den Erbgroßherzog und den Prinzen Max und den Prinzen Karl zählte, auf dem badischen Throne gesichert.

— Rußland. Die Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitet einen Ukas des Kaisers, der besagt: „Die Ruhestörungen im Innern, die mit der Stockung der regelmäßigen Verbindungen verknüpft waren, verhinderten, daß mehrere Provinzen zur richtigen Zeit Instruktionen erhielten. Um nun nicht die Einberufung der Duma zu verzögern, fanden wir es für notwendig, das Reglement zu ändern, nach dem die Wahlen im ganzen Reiche an demselben Tage vorgenommen werden und bestimmen, daß sie zu verschiedenen Zeiten stattfinden sollen. Infolge dessen ordnen wir an: Die Wahlen in den Wahlkomitees werden an bestimmten Tagen durch kaiserliche Ukase festgesetzt werden.“ — Die Petersburger Telegraphen-Agentur kann ferner mitteilen, daß bis zu dem durch Ukas auf den 10. Mai festgesetzten Zusammentritt der Reichsduma die Wahlen in den meisten Provinzen beendet sein werden und daß die Duma mit mehr als 350 Mitgliedern eröffnet werden wird. Diese Meldungen werden vielleicht dazu beitragen, den während der letzten Tage mehrfach alterierten Kredit Rußlands etwas zu befestigen.

— Petersburg, 27. Februar. Wie jetzt festgestellt ist, war der ferne Osten und damit die gesamte dortige Armee von Rußland über sechs Wochen abgeschnitten. Fast wie Telegraph befanden sich in den Händen der Revolutionäre, und so kam es, daß in der Armee die Gerüchte immer mehr Glauben fanden, wonach die Zentralregierung gestürzt und viele Würdenträger in Petersburg hingerichtet seien, während der Hof ins Ausland geflüchtet wäre. Infolge dessen soll der Militärgouverneur des Transbaikalgebietes General Gholtschennikow Befehl erteilt haben, die temporäre Regierung anzuerkennen, und General Vinewitsch empfing Deputationen der Streitenden, wobei einigen angeblich sogar Ordensdekorationen verliehen wurden.

— Amerika. Der amerikanische Kriegssekretär Taft hat im Chicagoer Unionklub am Donnerstag eine Ansprache gehalten, in der er die Bildung einer starken Armee für die Vereinigten Staaten aus verschiedenen Gründen, insbesondere der Aufrechterhaltung der Monroe-Doktrin, empfahl, da diese die Grenze Amerikas weit über seine tatsächlichen Grenzen hinaus bis zu den Inseln Zentralafrikas, dem Golf von Mexiko und sogar bis zur Sierra del Fuego hinauschiebe.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 28. Febr. Aus Anlaß der Silberhochzeit unseres Kaiserpaars wurde gestern

seitens der Stadt eine Glückwünschsdeputation nach Berlin gerichtet. Die öffentlichen Gebäude trugen Flaggen Schmuck. Frühmorgens fand der angefeindete Weckruf seitens der Stadtkapelle statt, dem am Montag bereits Zapfenstreich vorausgegangen war, gefolgt von der Bewehrung des königlichen Sächs. Militärvereins und begleitet von faheltragenden Feuerwehrlenten. Auch die angelegte Blasmusik wurde abgehalten.

— Eibenstock. Herr Handelschullehrer Raich wird Ende März seine Stellung an der hiesigen Handelsschule aufgeben, um einem an ihn ergangenen Ruf als Lehrer an der Handelsschule Dortmund, mit der eine höhere Handelsschule verbunden ist, Folge zu leisten.

— Eibenstock. Am Freitag den 2. März findet hier ein einmaliges Gaftspiel der Direktion Schmidt, Stadttheater Meerane, statt. Zur Aufführung gelangt das Chorspiel „Die Brüder von St. Bernhard“, ein dastiges Klosterstück, das man es lieber nennen möchte: eine Kloster-Tragödie. In diesem Meisterwerk der modernen Dichtkunst wird das alte traurige Lied angestimmt, wie ein junges Menschenleben, das Schaffens- und Tatlust in sich fühlt, frommem Wahne zum Opfer fällt oder wenn wir ganz kurz sein wollen, es schildert in bereicherter Weise die Seelenkämpfe eines feurigen Jünglings, der die Freiheit seines Gewissens dem finsternen Dogma aus Kindesliebe opfern muß. Die alte Frau Döhler ist sicher ein ehrliches Weib, aber ihr Glaube ist Eigenliebe, und ihre Eigenliebe geht in ihrem Glauben auf. Sie will durchaus selig werden und da verzweifelt sie ihren Jungen an den Himmel, damit er einst Fürbitter für sie werde. So wird aus dem Sohne ein Klosterbruder. Doch der Bruder Paulus kommt zurück und will die Klostermauern wieder mit der Welt vertauschen. Doch wie er erfährt, daß inzwischen seine arme Schwester auch dem fanatischen Glauben der Mutter geopfert ist, die während einer schlimmen Krankheit ihre Tochter dem Himmel versprochen hatte, um wieder zu gesunden, da will er Fürbitter für seine Mutter im Himmel bleiben, wenn man der Tochter die Freiheit und das Herzerglück läßt. Die Tochter soll nicht auch noch ihr Glück der Seligkeit der Mutter opfern. Und hier in diesen Kämpfen ist der große Erfolg des Stückes zu suchen. Das technisch mit großem Geschick aufgebaut Drama wendet sich gegen den Klerikalismus und hat bekanntlich in katholischen Gegenden den schärfsten Protest hervorgerufen, trotzdem es frei von jeder Engherzigkeit und Gehässigkeit ist. Es ist wahr! Aber eben das Bewußtsein, daß es noch einen derartigen Gewissenszwang im deutschen Reiche im 20. Jahrhundert gibt, das schon erregt die Gemüter; der Kampf zwischen geistlicher Tyrannei und Gewissensfreiheit reizt das Publikum fort und wird nie eine nachhaltige Wirkung verfehlen, wir empfehlen daher den Besuch auf's angelegentlichste.

— Dresden. Se. Majestät der König hat dem Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts und Minister des königlichen Hauses D. Dr. v. Seydewitz die von ihm aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste in dankbarer Anerkennung seines langjährigen treuen